

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 47: Drucken in der dritten Dimension

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausschreibungen

| OBJEKT/PROGRAMM | AUFTRAGGEBER | VERFAHREN | FACHPREISGERICHT | TERMINE |
|--|--|--|--|---|
| Zwei Schulstandorte Bayernkaserne, München www.hoe-architects.com | Landeshauptstadt München, vertreten durch das Baureferat 81671 München | Realisierungs- wettbewerb mit Ideenteil in zwei Losen, selektiv, anonym, für Architekten und Landschafts- architekten | Bernd Bötzel, Hermann Brenner, Ellen Dettinger, Max Dudler, Martin Gessert, Tobias Wulf | Bewerbung 5. 12. 2016 |
| Neubau Brücken Grosshof und Verlängerung Portal Süd, Kriens www.simap.ch (ID 147150) | Bundesamt für Strassen Astra, Filiale Zofingen 4800 Zofingen | Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Teams aus Ingenieuren, Architekten und Städtebauern sia – in Bearbeitung | Rolf Bättig, Guido Biaggio, Hans Cometti, Ursina Fausch, Rainer Klostermann, Thomas Kloth, Richard Kocherhans, Jürg Rehsteiner, Thomas Vogel | Bewerbung 16. 12. 2016 Abgabe April 2017 |
| Neubau Notfallstation/ Akutpsychiatrie, Klinik Waldhaus, Chur www.simap.ch (ID 147487) | Psychiatrische Dienste Graubünden 7000 Chur Organisation: STW 7000 Chur | Projektwettbewerb, selektiv, anonym, für Architekten | Peter Ess, Tom Gutknecht, Hermann Holzner, Markus Peter, Annette Spiro | Bewerbung 20. 12. 2016 Abgabe Pläne 7. 7. 2017 Modell 11. 8. 2017 |
| Rade de Genève www.simap.ch (ID 147234) | Ville de Genève 1211 Genève | Ideenwettbewerb, offen, anonym, für Architekten und Städtebauer sia – konform | Patrick Devanthéry, Jan Ammundsen, François Chaslin, François de Marniac, Susannah Drake, David Zahle | Abgabe 10. 3. 2017 |
| Neubau Schulanlage Thurgauerstrasse, Zürich www.simap.ch (ID 145091) | Stadt Zürich 8021 Zürich | Projektwettbewerb, offen, anonym, für Architekten sia – konform mit Vorbehalt | Peter Baumberger, Adrian Berger, Caspar Bresch, Marcel Meili, Ursula Müller, Lars Ruge, Anne Uhlmann | Abgabe Pläne 12. 4. 2017 Modell 3. 5. 2017 |

Preise

| | | | | |
|--|---|--|--|-----------------------|
| Constructive Alps 2017 www.constructivealps.net | Bundesamt für Raumentwicklung ARE und Fürstentum Liechtenstein | Ausgezeichnet werden besonders nachhaltige Sanierungen und Neubauten, die zwischen 2012 und 2016 fertiggestellt wurden und innerhalb des Alpenbogens stehen. | Teilnahmeberechtigt sind Architekten, Bauherren, Fachplaner oder Betreiber. | Abgabe 20. 1. 2017 |
|--|---|--|--|-----------------------|



Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter: www.konkurado.ch
Wegleitung zu Wettbewerbsverfahren: www.sia.ch/142i

ARC AWARDS 2016

Baujuwelen im Goldregen

Zum fünften Mal wurden die Arc Awards für Schweizer Bauten verliehen.

Die Werkschau «architektur 0.16» mit aktuellen Projekten und Gedankenexperimenten zeigte das breite Spektrum des hiesigen Schaffens.

Text: Hella Schindel

Das Interesse der Architekturschaffenden an einer Nominierung war dieses Jahr gross: Insgesamt gingen über 300 Beiträge ein, verteilt auf sieben Kategorien. In der am stärksten umkämpften Sparte des Wohnungsbaus rangen 129 Projekte um eine Anerkennung. Aus den Nominierten wurde hier die Überbauung Brüggläcker in Zürich mit Gold gewürdigt (Abb. rechts). Die städtebauliche Setzung verknüpft auf kluge Weise die angrenzenden Quartiere und betont die kleinteilige Struktur des gesamten Gebiets. Der eigentlich voluminöse Baukörper öffnet sich zu intimen Höfen und Gärten, sodass seine Figur je nach Standpunkt immer neu und nie als ganzer Körper wahrnehmbar ist. Eine Schicht aus vorgestellten Loggien umgibt die Wohnungen. Insgesamt entsteht eine wohnliche Situation, die den Aussenraum mit einfasst.

Eigenwilliges Hofgebäude

Über den silbernen Arc Award für Wohnbauten freuen können sich Miller&Maranta Architekten für die Basler Wohnanlage Sempacherstrasse (vgl. TEC21 42/2016). Das Bauvorhaben ist durch die spannungsvolle Gegensätzlichkeit zweier Baukörper bemerkenswert. In die historische Blockrandbebauung wurde ein Wohnhaus aus Sichtbeton eingepasst, das die Höhenlinien der angrenzenden Häuser neu interpretiert und weiterführt. Im Innenhof hingegen wurde ein gänzlich fremdes Gebäude geschaffen. Schwarze Holzfassaden umkleiden das hoch aufragende Volumen, das zu beiden Längsseiten durch Atrien gegliedert ist. Die Wohnungen liegen voneinan-



Brüggläcker, Zürich, von BS+EMI Architektenpartner: Die dreigeschossigen Bauten nehmen in Massstäblichkeit und Materialität **Bezug auf die einfache Bauweise der benachbarten Quartiere.**

der abgewandt und sind über einen innen liegenden Längsverteiler mit drei Erschliessungsbereichen zugänglich. Über die Höhe sind die Aussenbereiche jeweils horizontal versetzt angeordnet. Diese raffinierten Grundrisse schaffen in einer engen Hofsituation private Bereiche und Sichtschutz zu den direkten Nachbarn.

Gold verdienten sich auch Reuter Raeber Architekten, Basel, in der Kategorie «Erster Bau». Das «Haus in Riehen» steht als zweigeschossiger Kubus auf einem abfallenden Gelände. Das Erdgeschoss aus Sichtbeton sitzt wie ein Sockel unter dem schwarzen, metallbekleideten Obergeschoss. Sowohl nach aussen zu den umgebenden Stützmauern wie auch nach innen zu einem skulpturalen Kamin entstehen weite räumliche Beziehungen. Der Wohnbereich ist dreidimensional aufgespannt und fliesst, der Topografie des Gartens folgend, um das zentra-

le Element des Feuerplatzes herum. In den Schlafzimmern sind die Wände mit raumhohen Holztafeln versehen. Mit zur Landschaft gerichteten Ausblicken verströmen die Räume eine Grosszügigkeit, die den ganzen Bau prägt. Die Selbstverständlichkeit, mit der sich die Konstruktion ablesen lässt und die schlichten Materialien eingesetzt sind, bildet die Basis für ein stimmiges, wenn auch nicht besonders überraschendes Raumgefüge.

«Bauen mit dem Ohr»

Mit dem goldenen Arc Award in der Kategorie «Öffentliche Bauten, Industrie und Gewerbe» wird der gefeierte Jazz Campus in Basel von Buol&Zünd, Basel, geehrt (vgl. TEC21 1–2/2016). Für die Architekten war die Zusammenarbeit mit einem Fachingenieur, der ein vielfältiges und unkonventionelles Repertoire an akustisch wirksamen



Der mit dem silbernen Arc Award der Kategorie «Öffentliche Bauten, Industrie und Gewerbe» bedachte Atelier- und Lagerbau in Stampa von Ruinelli Associati Architetti, Soglio, ist ein mit intelligenter Zurückhaltung formulierter Monolith.

Form- und Materialideen bereithält, ein besonderer Gewinn. Sie nennen das «Arbeiten mit dem Ohr» als beglückende Erfahrung.

Ganz im Gegensatz zu diesem innerstädtischen Projekt steht der zweitplatzierte Entwurf. Der Neubau eines Lagers und Ateliers für eine Künstlerin in Stampa lebt vom Kontrast zur Landschaft (Abb. oben). Der Körper wirkt, als hätte jemand den langen Betonriegel nur kurz abgestellt. Die Verwendung der einfachen Materialien ist unprätentiös. Die grob gesetzte Schalung des Sichtbetons innen wie aussen ist aber mit Bedacht gewählt, ebenso der Abstand zum Boden. Kleine künstlerische Interventionen sind als Hinweise auf die bewusst direkte Gestaltung zu lesen. Alle Arbeiten wurden mithilfe ortsansässiger Handwerker umgesetzt – eine Gebrauchsarchitektur als ästhetische Aussage.

BIM ist angekommen

In gleich zwei neuen Kategorien wurden Planungen geehrt, die unter Einsatz von Building Information Modelling (BIM) entstanden sind. Die spezialisierte Jury verlieh einen goldenen Preis für «BIM-Mensch/Kollaboration» an die 3-Plan Haus-technik, Winterthur, die den Neubau ihres eigenen Firmensitzes als

Experimentierfeld und nun auch als Aushängeschild benutzt.

Ein weiterer Preis in Gold geht an Philipp Wieting, Werknetz Architektur, Zürich. Die Form der sechs Projekte umfassenden Bewerbung verdeutlicht, dass es hier um eine Firmenkultur geht. Seit rund zehn Jahren, noch bevor es einen Namen dafür gab, befassen sich Werknetz Architekten mit dieser Methodik, die sie fortlaufend weiterentwickeln.

In der Kategorie «BIM-Innovation/Performance» wurden Itten+Brechbühl Architekten, Basel, mit einem goldenen Award für SwissFEL geehrt. Der Einbau eines 760 m langen Röntgenlasers machte zahlreiche Durchdringungen des Baukörpers nötig. Erst die Anwendung von BIM erlaubte es, die Entwicklung der Grossforschungsanlage des Paul-Scherrer-Instituts in Würenlingen, mit angemessenem Aufwand zu gestalten.



Die komplexe geometrische Vielfalt der Grossforschungsanlage SwissFEL war eine Herausforderung im engen Zusammenwirken aller Planer.

Bilder für neue Archtetypen

Nach Betrachtung dieser funktionalen und zielgerichteten Architektur überraschten die Studentenarbeiten der Kategorie «Next Generation» mit Poesie. Die entsprechenden Darstellungen sind technisch brillante Werke, die an Zeichnungen der russischen Avantgarde erinnern.

Gold erhielt Giancarlo Ceirani von der ZHAW, Zürich, für seinen Entwurf eines Sportzentrums, das in ein bestehendes Industrieareal eingefügt wird. Das konstruktive Raumgefüge aus Sichtbeton schafft gute Wegführungen und Blickbeziehungen zwischen den einzelnen Bereichen. Die Gebäudetechnik bildet eine eigene Schicht und unterstreicht den industriellen Charme des Ortes. Besonderes Augenmerk hat der Verfasser auf die Tageslichtführung bis in die Tiefe des Gebäudes und zu den verspringenden Ebenen gelegt.



Mehrere Nominierte haben **fantastische und gleichzeitig nostalgische Industrieutopien** entwickelt, die durchaus realistischen Zwecken in Forschung und Wissenschaft dienen sollen. (Anerkennung: «Sportclub Josef», Lucas Bucher.)

Begrabene Häuser

Auch der Sonderpreis der Jury in Gold hat eine starke künstlerische Komponente. Der Urheber Martino Pedrozzi aus Mendrisio ist kein Unbekannter. Sein Engagement in den Tessiner Alpen wurde schon mehrfach gewürdigt, denn es ist in verschiedener Hinsicht herausragend. Seit dem Jahr 2000 beschäftigt er sich mit verlassenen Alpen. Die Ställe sind manchmal nur noch als Steinhäufen erkennbar. Pedrozzi hat es sich in den Dörfern Sceru und Giumello zur Aufgabe gemacht, die verschütteten Grundmauern verlassener Häuser freizulegen und deren Innenraum mit den Steinen zu füllen, die früher Wände und Dach bildeten. So entstehen an den Orten nach und nach steinerne Rechtecke, die an Gräber erinnern. Die öffentliche Aufmerksamkeit für das greifbare Ende einer Lebensform wird durch diese Mahnmale eingefordert. Mit

den Rekompositionen in Sceru und Giumello entsteht eine neue Landschaft, die Besucher anzieht und im besten Fall die Gegend wiederbelebt.

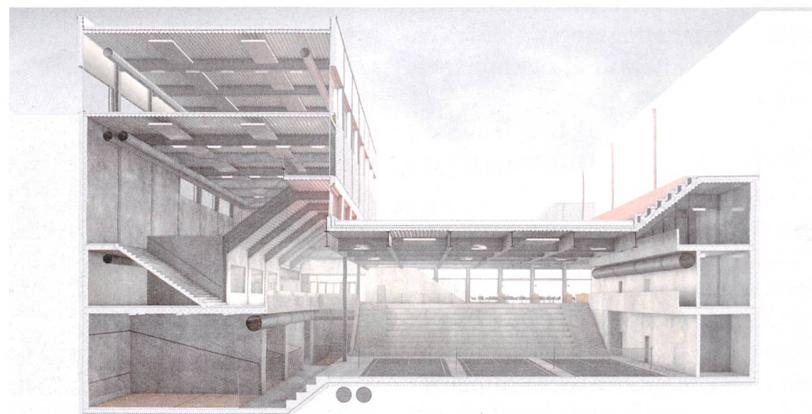
Lebendige Werkschau

Neben den preisgekrönten Arbeiten gab es einen Ausstellungsbereich, in

dem eine grosse Auswahl der eingereichten Arbeiten präsentiert wurde. Als Ausstellungsmodul diente, wie schon in den Jahren zuvor, ein langes Styroporpedest, das verschiedentlich interpretiert werden kann. In Sachen Präsentation sind allerdings nur vereinzelt Entwürfe zu sehen, deren Charakter sich in der Darstellung spiegeln würde.

Eine rühmliche Ausnahme bilden hier die jungen Architekten Biolley Pollini aus Lausanne, die sich auf ein abstraktes Thema beziehen. Am Beispiel eines kleineren, austauschbaren Umbaus gehen sie der Frage nach dem Umgang mit sogenanntem Müll nach, der im Verlauf einer Baustelle anfällt. Es ist dokumentiert, auf welche Art sie einzelne Bauteile wie z.B. eine Holzwendeltreppe, Parkettböden, Öfen und Türen, aber auch Ausstattungsteile wie Spiegel und Küchengeräte betrachten und auf Wiederverwendung prüfen. Sind die Dinge für den Umbau nicht nutzbar, werden sie verkauft. Der nicht verwertete Rest dient nun gebündelt als Ausstellungsmodul. Hier wird eine Geschichte erzählt, die übertragbar und gegenwärtig ist, illustriert durch eine unkonventionelle Präsentation.

Aus einem Beitrag, der eigentlich als «Kunst am Bau» beauftragt wurde, ist das Spiegelhaus in Luzern entstanden. Im Innenhof der Siedlung «Himmelreich» von 1926 haben die Gestalter von Steiner Sarnen Architekten ein Haus von 32 m² als zusätzliches Zimmer platziert, das bei Tag durch vielfältige Spiegelungen mit den umliegenden



Das Sportzentrum von Giancarlo Ceriani erstreckt sich als **spannungsvolles Raumgefüge** in einem bestehenden Industrieareal.

Fassaden verschmilzt. Nachts dringt das Licht gerade nur so wenig durch das Spionageglas heraus, dass der Raum als solcher erfahrbar bleibt und Schutz bietet. Der Körper, der durch seine ephemere Oberfläche wie das luftige Zitat eines Siedlungshäuschens erscheint, wertet den Aussenraum auf und stärkt zugleich das gemeinschaftliche Leben im Quartier.

Ein kleines Haus ganz anderer Natur ist in Menusio entstanden. Der Raum dient als Ergänzung des Museums MeCri, das Studio Inches, Locarno, vor einigen Jahren in einem ehemaligen Wohnhaus einpasste. Bemerkenswert ist hier der stille Umgang mit den Materialien, die sich eng auf die Umgebung beziehen. So bleiben bestehende, traditionell geschichtete Steinmauern unberührt. Die Aussenmauer des Pavillons verläuft leicht nach innen gerückt parallel dazu. Das Satteldach ist mit ortsüblichem Granit belegt, der sich im Innenraum als Bodenbelag wiederfindet. Das Grau in

Grau fokussiert die Aufmerksamkeit der Betrachter auf die Oberflächen und die ausbalancierten Geometrien. Zusammen mit dem ersten Bauabschnitt bildet der Körper ein Ensemble um einen kleinen Hof und schafft hier einen öffentlichen Bereich inmitten des Dorfs.

Mehr Zeit zum Denken

Ein Blick auf derartige Projekte machte die Werkschau zu einer Entdeckungsreise und vermittelte ein Bild davon, aus welchem Humus die preisgekrönten Arbeiten hervorgegangen sind. Die schiere Masse erlaubte es nicht, tiefer in die Materie einzudringen – bedauerlich.

Der Arc Award findet zukünftig in zweijährlichem Rhythmus statt. Das grössere Zeitfenster ist als eine Möglichkeit zu betrachten, die Aufgabenstellung zu überdenken. •

Hella Schindel, Redaktorin Architektur/
Innenarchitektur



Erweiterung Museum MeCri, Menusio: Die alte Mauer kann in aller Schönheit verfallen, wobei sie nach und nach den Blick auf die neue Linie der Wand aus Waschbeton freigibt.



PREISTRÄGER

Öffentliche Bauten, Industrie und Gewerbe

Gold: Jazz Campus, Basel;
Buol & Zünd, Basel

Silber: Magazzino und Atelier
Miriam Cahn, Stampa; Ruinelli
Associati Architetti, Soglio

Wohnbauten

Gold: Wohnüberbauung Brüggl-
acker, Zürich; BS+EMI Architek-
tenpartner, Zürich

Silber: Neubau Wohnungen
Sempacherstrasse, Basel;
Miller & Maranta, Basel

Der erste Bau

Gold: Wohnhaus in Riehen; Reuter
Raeber, Basel

Sonderpreis der Jury

Gold: Rekompositionen in Sceru
und Giumento; Martino Pedrozzi,
Mendrisio

Next Generation

Gold: Sportzentrum, Zürich;
Giancarlo Ceriani, Zürich

BIM Kollaboration / Mensch

Gold (ex aequo): Durch die
BIM-Brille; 3-Plan Haustechnik,
Winterthur

Gold (ex aequo): Vom lonely little
BIM zum social big BIM; Philipp
Wieting, Werknetz Architektur,
Zürich

BIM Innovation / Performance

Gold: SwissFEL, Würenlingen;
Itten + Brechtbühl, Basel

JURY ARC-AWARD

Sacha Menz, Architekt, Zürich
(Vorsitz); **Marie-Claude Béatrix**,
Architektin, Zürich;
Daniele Marques, Architekt, Luzern,
Ludovica Molo, Architektin, Lugano

JURY ARC-AWARD NEXT GENERATION

Stefan Cadosch, Architekt, Zürich
(Vorsitz); **Ludger Hovestadt**,
Architekt und Informatiker, Zürich;
Stephan Mäder, Architekt, Zürich;
Christian Zimmermann, Architekt,
Zürich, Aarau

JURY ARC-AWARD BIM

Birgitta Schock, Architektin, Zürich
(Vorsitz); **Philipp Dohmen**,
Architekt, Zürich; **Martin Fischer**,
Bauingenieur, Stanford;
Fabio Gramazio, Architekt, Zürich